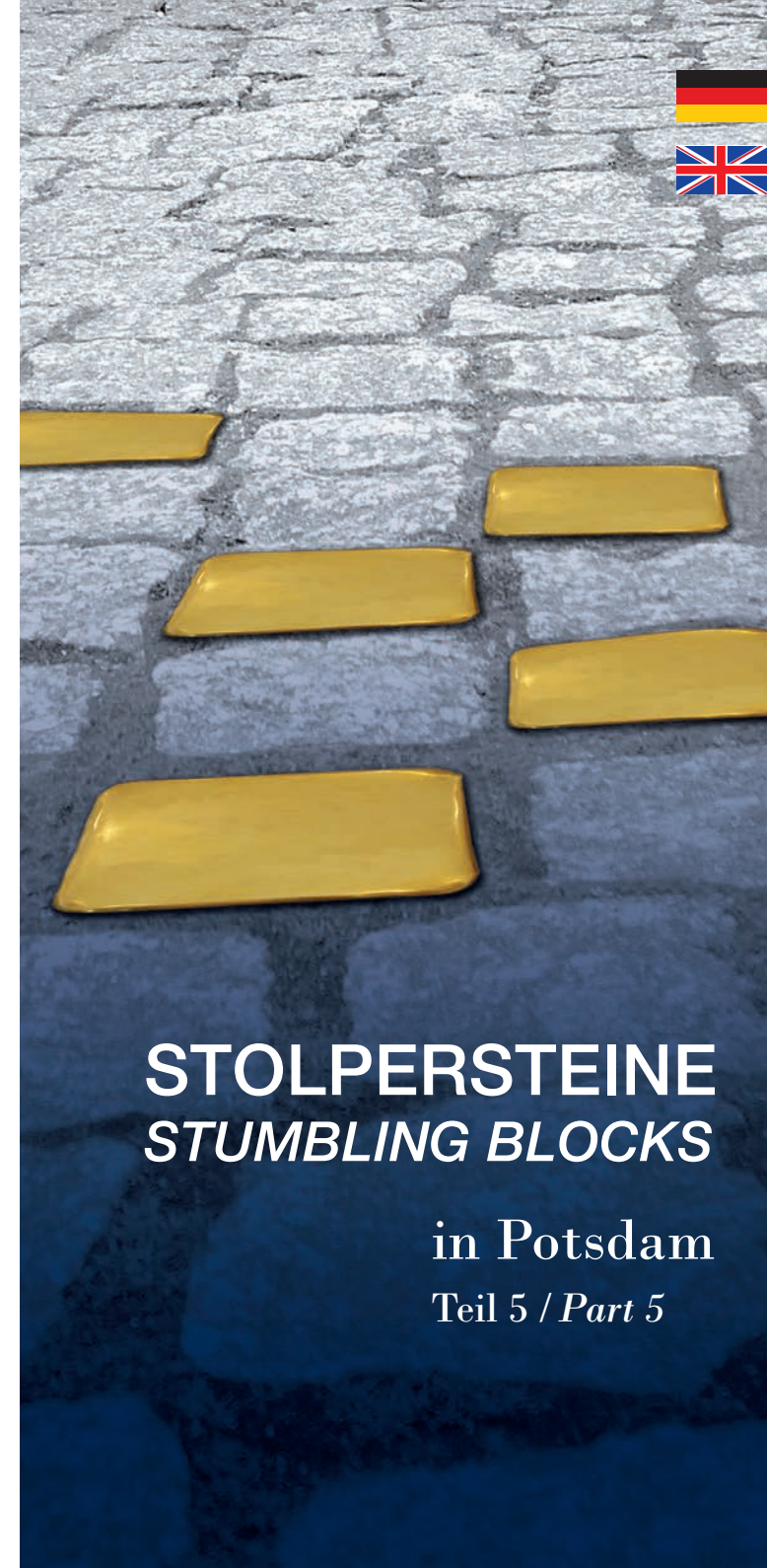




STOLPERSTEINE STUMBLING BLOCKS

in Potsdam
Teil 5 / Part 5

Der Sozialdemokrat Fritz Schüler wurde aufgrund seiner politischen Gegnerschaft 1942 in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert und verstarb dort am 5. Dezember des gleichen Jahres.

Fritz Schüler wurde am 4. Oktober 1894 in Ketzin geboren. Verheiratet war er mit der 1896 in Potsdam geborenen Hertha, geb. Kleinschmager. Gemeinsam hatten sie 4 Kinder, von denen nur noch Horst Schüler, der 1924 geboren wurde, lebt.

Von Beruf war Fritz Schüler Ableser von Wasserverbrauchszählern bei den Charlottenburger Wasserwerken. Dort war er auch bis 1933 Betriebsrat. Eine eigene kleine Protestaktion startete er, als der jüdische Vorstand des Betriebes abgesetzt wurde.

Sein Freundeskreis bestand aus Frauen und Männern, die bis 1933 der SPD angehörten, denn Fritz Schüler war selbst ein überzeugter Sozialdemokrat und dies auch noch nach dem Machtantritt der Nazis. Aufgrund seiner politischen Überzeugung und der damit verbundenen Gegnerschaft zum NS-Regime hatte er oft Ärger. Vermutlich war dies der Grund, weshalb er für kurze Zeit von der SA aus seiner Wohnung abgeholt wurde.

Sein Sohn Horst Schüler kann sich erinnern, dass sein Vater anschließend mit zerschlagenem Gesicht nach Hause kam und nach dem Vorfall in der Familie kaum darüber gesprochen wurde. Am 3. März 1942 wurde Fritz Schüler wegen Vergehens gegen das sogenannte „Heimtückegesetz“ zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis Moabit wurde er ins Untersuchungsgefängnis in der Lindenstraße überführt. Von dort aus deportierten ihn die Nationalsozialisten in das Konzentrationslager Sachsenhausen, in dem er am 5. Dezember 1942 verstarb.

Einige Tage nach dem Tod bekam seine Frau Hertha seine Asche in einer Konservenbüchse, die noch die ursprüngliche Aufschrift „Grüne Bohnen“ besaß, zugeschickt. Wenige Wochen nach Fritz Schülers Tod verstarb auch Hertha.



Fritz Schüler

In 1942, social democrat Fritz Schüler was deported to Sachsenhausen concentration camp for his political opposition. He died there on 5 December of that year.

Fritz Schüler was born in Ketzin on 4 October 1894. His wife Hertha, née Kleinschmagerer, was born in Potsdam in 1896. The couple had four children together; their son Horst Schüler, born 1924, is still alive.

Fritz Schüler worked as a water meter reader at the Charlottenburger Wasserwerke water company, where he sat on the works council until 1933. It was Schüler who organised a protest when the Jewish chair of the works council was forced to stand down.

His friends were men and women who were part of the SPD (Social Democratic Party) right up until 1933: Fritz Schüler himself was a committed social democratic, and remained one even after the Nazis came to power. His political convictions and opposition to the NS regime often caused him trouble, and were most likely behind his visit from the SA.

His son Horst Schüler can remember his father returning home with his face battered, and the family hardly mentioning the incident. On 3 March 1942, Fritz Schüler was sentenced to six months in prison under the so-called "Treachery Act" ("Heimtückegesetz"). Upon his release from Moabit prison, he was transferred to Lindenstraße remand prison; from Lindenstraße, he was deported to Sachsenhausen concentration camp. He died in Sachsenhausen on 5 December 1942.

A few days after his death, his wife Hertha received his ashes in an old tin that was still labelled "Green beans". Hertha died just weeks after her husband.

Mit der Aktion „Stolpersteine – ein Kunstprojekt für Europa“ macht der Künstler Gunter Demnig auf die Schicksale von Opfern des Nationalsozialismus aufmerksam. Für das Projekt „Stolpersteine in Potsdam“ erforschen seit 2008 Potsdamer Schülerinnen und Schüler die Lebensdaten und Schicksale jüdischer Familien und tragen so dazu bei, dass die persönlichen Lebensgeschichten der oft namenlosen Opfer und die historischen Ereignisse in der Stadt visuell erfahrbar werden. Die von ihnen erstellten Texte werden in diesem Flyer präsentiert.

Artist Gunter Demnig draws attention to the fates of National Socialism with the campaign "Stolpersteine – an art project for Europe". Potsdam students have been researching the biographical data and fates of Jewish families since 2008 for the "Stolpersteine in Potsdam" project. The personal life stories of otherwise often nameless victims and the historic experienced as a result. The texts prepared by them will be presented in this flyer.

Die beteiligte Schule / Participating school:

Voltaire-Gesamtschule

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 unter Leitung von Maike Schöfer, Religionslehrerin

Die Forschungen der Schülerinnen und Schüler unterstützten / The pupils were supported in their investigations by:

Brandenburgisches Landesarchiv, Dr. Monika Nakath, Dr. sc. jur. Wolfgang Weißleder, Rechtshistoriker und die AG Stolpersteine

Fotonachweis / Photo credits:

Horst Schüler: Familienbesitz



Impressum / Imprint:

Herausgeber / Publisher:
Landeshauptstadt Potsdam
Fachbereich Kultur und Museum
Hegelallee 9, 14467 Potsdam
kultur@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de

Redaktionsschluss / Submission deadline:

Oktober 2013 / October 2013

Gestaltung / Layout: kontur werbeagentur GmbH

Druck / Printing: Druckerei Arnold

Auflage / Number of copies: 2.000 Stück